

Regio-Treffen süddeutscher Tauschringe



19. Februar 2005

5 Jahre

Talente-Tauschring

Region Bruchsal



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Grußwort des Oberbürgermeisters.....	4
Grußwort des Pfarrers.....	6
Geschichte des Tauschrings.....	8
Festgedanken.....	11
Regio-Treffen 19. Februar 2005.....	13
Visionen der Tauschringe.....	14
Tauschringe für <i>Gewerbetreibende</i>	15
Regiogeld ergänzt Euro.....	22
Leben ohne Geld.....	24
Dankesworte.....	26

Vorwort

Als die Neutharder Pax-Christi-Gruppe sich im Jahr 1999 mit dem Tauschring-Gedanken zu beschäftigen begann, konnte niemand ahnen, wie groß und erfolgreich der Tauschring Region Bruchsal, der schließlich Anfang 2000 gegründet wurde, einmal werden würde.



Inzwischen hat der Tauschring schon fast 300 Mitglieder und ist in unzähligen Orten vertreten. Dies war nur dank dem unermüdlichen Einsatz des Tauschring-Initiators Georg Kistner möglich, der (unterstützt durch das Kernteam) den Tauschring zu dem gemacht hat, was er heute ist.



Anlässlich des 5-jährigen Bestehens veranstaltet der Tauschring Region Bruchsal am 19. Februar 2005 ein Regionaltreffen süddeutscher Tauschringe, mit dem der Tauschring-Gedanke gepflegt und der Austausch mit anderen Tauschringen ermöglicht werden soll.



Diese Festschrift wurde erstellt, um die ersten 5 Jahre des Tauschrings zu dokumentieren und um als Erinnerung an dieses Regio-Treffen zu dienen.

Grußwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Tauschring-Mitglieder,



seit der Gründung des ersten Tauschrings in Deutschland Mitte der 90er-Jahre hat sich die Idee des bargeldlosen Tausches in der ganzen Bundesrepublik unaufhaltsam verbreitet. Inzwischen gibt es über 350 Anlaufstellen für Tauschwillige und Jahr für Jahr werden es mehr.

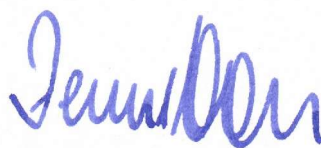
Das ist auch kein Wunder, denn angesichts der immer schärfer werdenden ökonomischen Krise fehlt Geld an allen Ecken. So liegt es nahe, dass die Menschen wieder verstärkt auf die Selbst- und Nachbarschaftshilfe zurückgreifen. Unabhängig von Alter, Geschlecht und Neigungen haben wir alle Talente, die von anderen gebraucht werden.

Als Oberbürgermeister dieser Stadt freue ich mich ganz besonders, dass in Bruchsal im Jahre 2000 ein Tauschring ins Leben gerufen wurde, der heute auf über 250 Mitglieder blicken kann. Sehr gerne habe ich deshalb die Schirmherrschaft dieses Regio-Tages übernommen und feiere mit Ihnen zusammen das 5-jährige Bestehen des Gib & Nimm Talente-Tauschrings Region Bruchsal.

5 Jahre Talente-Tauschring Region Bruchsal

Tauschen ist aber nicht nur eine andere Form des Kaufens, vielmehr steht beim Tausch immer auch der menschliche Kontakt im Vordergrund. Dies ist gerade angesichts einer immer größeren Vereinsamung in unserer Gesellschaft von tief greifender Bedeutung. Mit der Teilnahme an einem Tauschsystem tragen wir dazu bei, dass unsere Welt wieder ein kleines Stückchen I(i)ebenswerter wird.

Ich wünsche deshalb dem Regio-Tag einen guten Verlauf, den Teilnehmern neue „Visionen und Wege“ und einen angenehmen Aufenthalt in unserer schönen Barockstadt.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Bernd Doll'.

Bernd Doll
Oberbürgermeister

Grußwort des Pfarrers

Die Bibel enthält hoffnungsvolle und zukunftsorientierte Gleichnisse besonders dann, wenn es um das Reich Gottes geht. So lesen wir bei Lukas, Kapitel 13 die Verse 18 u. 19.

Jesus sagte: "Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen?" Es ist wie ein Senfkorn, das ein Mann in seinem Garten in die Erde steckte; es wuchs und

wurde zu einem Baum, und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen."



Obiger Bibeltext fiel mir ein, als ich an die Entstehung und die Entwicklung des Tauschrings „Gib & Nimm“ dachte.

Ich erinnere mich noch gut, als vor 5 Jahren Herr Georg Kistner im Pfarrhaus mich aufsuchte, um seine Ideen von dem Talententausch mir darzulegen. Ich hörte gespannt zu, aber ob das Vorhaben Erfolg haben würde, bezweifelte ich ein wenig. Ich gab aber gerne meine Zustimmung zu dem Unternehmen, da es sich da ganz und gar um den Dienst am Mitmenschen handelte, eben um die christliche Nächstenliebe.

5 Jahre Talente-Tauschring Region Bruchsal

Gerne stellte ich Herrn Georg Kistner das Kopier - und Vervielfältigungsgerät der Pfarrei zur Verfügung und erlaubte der Pfarrsekretärin, notwendige Dienste zu tun. Was kaum vorstellbar war, die Ideen von Georg Kistner wurden Wirklichkeit. Der junge rüstige Pensionär zeigte Tatendrang. Er verbreitete seine Ideen in Wort und Schrift und hatte Erfolg. Viele Freunde und Interessierte konnte er anwerben, und bald kam es zur Gründung des Talentetauschringes „Gib & Nimm“.

Zur Gründerversammlung stellte ich das Pfarrheim St. Bernhard zur Verfügung, in dem dann auch weiterhin die Treffen und Zusammenkünfte abgehalten wurden. Was klein und unscheinbar begonnen wurde, ist gewachsen und hat sich ausgedehnt. Viele einsatzwillige Menschen haben sich bereit erklärt, und vielen Menschen, die eine Not oder ein Anliegen hatten, wurde Hilfe zuteil. Auch über die Ortsgrenze Karlsdorf-Neuthard und die Stadt Bruchsal hinaus wurde der Tauschring „Gib & Nimm“ bekannt und ist schon für viele ein Vorzeigemodell.

Ich beglückwünsche Herrn Georg Kistner und alle Mitarbeiter zu dem gelungenen Werk, gratuliere zum 5 -jährigen Bestehen und wünsche für die Zukunft dem Tauschring „Gib & Nimm“, Erfolg und Gottes Segen. Ein offenes Ohr und die Bereitschaft weiterhin mitzuhelfen, will ich für den Tauschring haben.

R. Müller.

Rudi Müller, Pfarrer

Geschichte des Tauschrings

- Juli 1999 Erste Impulse auf dem Dorffest beim Schuhputzstand des Peru-Kreises
- 23.09.1999 Beschluss im kleinen Kreis für ein Pilot-Projekt in der Pax-Christi-Gruppe in Neuthard
- 20.01.2000 Beschlussfassung und Zustimmung des Pfarrgemeinderates zur Gründung des GIB & NIMM Tauschringes Karlsdorf-Neuthard als Initiative der Pfarrgemeinde St. Sebastian Neuthard. Der Tauschring ist eine weitere Gruppierung in der Pfarrgemeinde.
- Februar 2000 Herr Georg Kistner übernimmt die Verwaltung des Tauschrings. Die erste Marktzeitung ist erstellt mit Angeboten und Nachfragen der ersten 10 Mitglieder.
- 17.02.2000 Gründung der AG Soziale Dienste – Tauschring im Rahmen der Lokalen Agenda 21 Bruchsal.
- 20.04.2000 Die Gemeinde Karlsdorf-Neuthard bezahlt das Tauschring-Verwaltungsprogramm
- 27.06.2000 Zusammenschluss der Tauschringe Karlsdorf-Neuthard und Bruchsal zum „Talente-Tauschring REGION BRUCHSAL“. Herr Hartmut Bohl ist Sprecher der AG Soziale Dienste – Tauschring der Lokalen Agenda 21 Bruchsal.
29. - 30.09.2000 Teilnahme beim TR-Bundestreffen in Karlsruhe
- 12.10.2000 Vorstellung des Projekts Tauschring im Agenda - Lenkungsausschuss der Lokalen Agenda 21 Bruchsal
- November 2000 Erstellung einer eigenen Homepage unter www.tauschring-bruchsal.de

- 13.01.2001 TR-Treffen mit Markttisch im Pfarrheim Neuthard zum 1. Geburtstag mit eigenen unterhaltsamen Künstlern.
Wahl des Tauschring-Kernteam: Hartmut Bohl, Markus Galla, Yvonne Galla, Manfred Iglauer und Georg Kistner
- 07.02.2001 Der Tauschring hat 100 Mitglieder
- 13.02.2001 Beschluss des Gemeinderates Bruchsal über die Genehmigung der beantragten Anschubfinanzierung über einmalig 8000,- DM
- 10.03.2001 Die Gemeinde Karlsdorf-Neuthard unterstützt den Tauschring durch eine Spende (500,-- DM) für die Verwaltungskosten
- 07.07.2001 TR-Sommerfest auf dem Heubühl-Grundstück zusammen mit den Agenda-Gruppen Senioren, Energie und Globale Verantwortung / gesellschaftliches Bewusstsein
- Dezember 2001 Fragebogenaktion mit den Tauschring-Mitgliedern
- 02.02.2002 2. Geburtstagsfeier im Pfarrheim in Neuthard mit Markttisch und künstlerischen Darbietungen. Wiederwahl des gesamten Kernteam
- 14.03.2002 Teilnahme und Mithilfe bei der Tauschring-Neugründung in Memmingen
- 02.07.2002 Die Gemeinde Karlsdorf-Neuthard finanziert die Fahrt zum Tauschring-Bundestreffen in Witten durch eine Spende über 250,-- Euro
- 07.11.2002 Der Tauschring hat 200 Mitglieder
- 28.11.2002 Sitzung Agenda-Lenkungsausschuß in Bruchsal: Die Stadt Bruchsal sagt finanzielle Unterstützung in Höhe von 500,-- Euro zur Teilnahme am Tauschring-Bundestreffen 2003 zu.
- 08.02.2003 Dritte Tauschring-Geburtstagsfeier mit Markttisch im Pfarrheim in Neuthard. Wiederwahl des gesamten Kernteam.
- 26.02.2003 Herr Hartmut Bohl tritt aus dem Kernteam und von seinem Posten als Sprecher der AG Soziale Dienste - Tauschring zurück.



- 28.05.2003 Tauschring-Sommerfest im Heubühl mit Wahl von Rudolf Vogel zum neuen Arbeitsgruppensprecher der Arbeitsgruppe "Soziale Dienste – Tauschring"
- 03.-05.10.2003 Teilnahme beim TR-Bundestreffen in Bad Aibling. Markus Galla hält Workshop zum Thema "Gemeinsame TR-Software"
- 16.10.2003 Preisverleihung im Ministerium für Umwelt und Verkehr in Stuttgart für hervorragende Leistungen im Umweltschutz und der Lokalen Agenda 21 für den Tauschring. Anerkennungspreis 2.000 Euro
- 07.02.2004 4. Tauschring-Geburtstagsfeier im Pfarrheim in Neuthard. Neuwahl des Kernteams (gewählt werden Markus Galla, Yvonne Galla, Manfred Iglauer, Georg Kistner und Rudolf Vogel)
- 24.04.2004 Fernsehsendung über den Tauschring Region Bruchsal auf RTV
- 23.06.2004 1 Stunde Radio-Interview live mit Rudolf Vogel durch Radio Bruchsal
- 05.08.2004 Radio Interview SWR4 Badenradio - Nahaufnahme: 1 Stunde (Sendung am 18.08.)
- 17.-19.09.2004 Teilnahme und aktive Einbringung beim 10. Bundestreffen der Tauschringe in Münster
- November 2004 Der Tauschring schenkt der Pfarrgemeinde Neuthard einen Rasenmäher für den Pfarrgarten
- 19.02.2005 Ausrichtung des Regionaltreffens süddeutscher Tauschringe in Bruchsal anlässlich des 5. Geburtstags des Tauschrings

Bisher wurde der Tauschring ca. 30 mal in verschiedenen Gemeinden vorgestellt. 10 mal wurde der Tauschring von Presse, Rundfunk und Fernsehen interviewt. In verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften (auch bundesweite) wurden etliche Artikel über den Tauschring Region Bruchsal veröffentlicht.

Festgedanken

(Rudolf Vogel)



Fünf verfllossene Jahre geben normalerweise wenig Anlass, von wichtigen Ereignissen zu sprechen, die in gebührender Weise gefeiert werden müssten. 5 ist kein „runder“ Geburtstag. An Jubiläen von 25 und 50 Jahren des Bestehens haben wir uns gewöhnt, vielleicht noch an „Schnapszahlen“, aber was sind schon 5 Jahre in unserer schnelllebigen Zeit? Warum also eine Feier, eine Festschrift, zu einem fünften Geburtstag? Das muss doch Gründe haben! Auf der Suche nach ihnen stoßen wir auf wenige unentwegte Männer und Frauen, man könnte auch Idealisten sagen, die vor 5 Jahren vor der Frage standen, wie könnte unser Beitrag für eine gerechtere Welt aussehen, was können wir ganz praktisch tun, um ein wenig „mehr Liebe, ein wenig mehr Güte, ein wenig mehr Licht und Wahrheit in die Welt zu bringen“ (Alfred Delp).

Die Idee der tätigen Nächstenliebe kam auf, aber wie verwirklichen? Da kamen die globalen Ziele der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro, die auf lokaler Ebene umgesetzt werden sollten, gerade recht: Gefordert wurde eine nachhaltige Entwicklung auf der Erde, die sozial gerecht, umweltverträglich und wirtschaftlich tragfähig ist, damit auch die nachkommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten.

Geschultert mit solchen Ansprüchen, verbunden mit der Friedensarbeit von „Pax Christi“, kam man zu folgendem Ergebnis: „Man muss kleine Schritte tun, um Solidarität und Nächstenliebe wachsen zu lassen und Vorurteile abzubauen. Jede Arbeit, egal ob geistig oder körperlich, sollte gleich bewertet werden.“ In einem



System von Nehmen und Geben - ohne Geld - sollte die erweiterte Nachbarschaftshilfe funktionieren: Das war die Geburtsstunde des Tauschrings! Viel wurde in den vergangenen Jahren getauscht, viele Begegnungen fanden statt, viel ehrenamtliche Zeit wurde investiert. Inzwischen ist der „Talente -Tauschring Region Bruchsal,“ wie er seit der Kooperation mit der Stadt Bruchsal im Juni 2000 offiziell heißt, mit vielen anderen Tauschringen in Deutschland vernetzt. Bei den jährlichen Bundestreffen der Tauschringe ist der Tauschring Region Bruchsal aktiv vertreten.

Aus kleinen bescheidenen Anfängen heraus ist einer der größten Tauschringe Deutschlands entstanden.

Na, wenn das auf die eingangs gestellte Frage nach Begründung der Feier eines 5. Geburtstages nicht ausreicht!

Regio-Treffen 19. Februar 2005

Programm

- ab 9.00 Uhr Anreise der Gäste
- ca. 9.40 Uhr musikalische Eröffnung
- ca. 9.50 Uhr Begrüßung und Eröffnung durch OB Bernd Doll
- 10.00 Uhr Vortrag: „Visionen der Tauschringe“ von Elvira Lauscher
(Tauschring Ulm)
- 10.45 Uhr Vortrag: „Tauschringe für Gewerbetreibende“ von Rainer
Husemann (Euro Barter Business, Baden-Baden)
- 11.30 Uhr Vortrag: „Regiogeld ergänzt Euro“ von Rudi Eichenlaub
(Heitersheim / Markgräflerland)
- anschließend Mittagspause mit künstlerischer Unterhaltung
- 14.00 Uhr Vortrag: „8 Jahre Leben ohne Geld“ von Heidemarie Schwermer
(Dortmund)
- 15.00 Uhr Schlussworte
- ca. 15.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Begleitprogramm

- Informationsstände im Foyer des Ehrenbergsaals:
 - Bruchsaler Selbsthilfegruppen stellen sich vor
 - Teilnehmende Tauschringe erhalten die Möglichkeit, sich mit Infomaterial vorzustellen
- Künstlerische Beiträge zwischen den Vorträgen
- Kinderbetreuung

Visionen der Tauschringe

Elvira Lauscher (Tauschring Ulm)



„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es kein Motiv, sich anzustrengen.“ (Erich Fromm)

Ein Zitat, das für vieles zutrifft, sicherlich auch auf die Tauschring-Bewegung. Die Tauschringe haben eine Vision: eine Alternative zu dem derzeitigen Wirtschaftsleben zu bieten, die Lebensqualität zu steigern und in einer kleineren Gruppe neue Denkweisen zu üben. Wohin die Vision diese Bewegung führen wird, hängt von den beteiligten Menschen ab. Denn sie sind es, die einen Tauschring prägen und die entscheiden, ob ein menschlicheres Miteinander umgehen möglich ist. Es hängt an jedem Einzelnen, in wie weit er sich auf dieses Experiment einlässt und bereit ist, Eigenverantwortung zu intuitiverem Handeln zu übernehmen.

Über Visionen zu sprechen, bedeutet nicht nur, andere daran teilhaben zu lassen, sondern zu einem Gespräch anzuregen. Dieses Anliegen hat die Referentin.

Elvira Lauscher ist Gründerin und Mitorganisatorin des Talent Tauschring Ulm, der seit sieben Jahren besteht. Beruflich arbeitet sie als Werbekauffrau, Redakteurin und Schriftstellerin. Aus ihrem reichen Erfahrungsschatz berichtet sie von menschlichen Begegnungen und inneren Entwicklungen.

Tauschringe für Gewerbetreibende

Reiner Husemann (Euro Barter Business)

Barter - Wege zu neuen Geschäften

Immer mehr Unternehmen wenden sich dem Zahlungssystem „Barter“ zu. Der Begriff „Barter“ kommt aus dem amerikanischen und bedeutet Tausch oder Austausch, also die Zahlungsabwicklung ohne Geld.



Erhöhter Wettbewerbsdruck, Konsum-Zurückhaltung, Preiskampf, stagnierende Umsätze, reduzierte Erträge, Kostensteigerungen, Rating von Unternehmen und damit verbundene Kreditkürzungen belasten derzeit insbesondere Kleinst-, Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) überproportional. Das bestehende Geld- und Wirtschaftssystem zwingt Unternehmen zu permanentem Wachstum, doch Geschäfte kommen nicht von allein. Marktpräsenz und Mundpropaganda sind zwar Wege um neue Kunden zu gewinnen, sie reichen jedoch in vielen Fällen nicht aus, um das notwendige Wachstum sicherzustellen. Unternehmen in vielen Branchen klagen über die wirtschaftlichen Probleme. Verlage und Medienunternehmen verzeichnen beispielsweise erhebliche Rückgänge im Anzeigengeschäft, da die Kunden kein Geld für Werbung ausgeben - eine Negativentwicklung die sich sofort wieder in Umsatzrückgängen bei den KMU niederschlägt.

Den Unternehmern und deren Beratern fehlt die Kreativität und die Kenntnis zu neuen, alternativen Marketinginstrumenten - wie z. B. Barter. Die Wirtschaft hat

nicht geschlafen. KMU sind optimiert bis ins letzte Detail. Dennoch wird es für alle zunehmend schwieriger, immer nach dem preisgünstigsten Angebot den Vertrieb zu organisieren.

Unsere Wirtschaft ist äusserst belastet und benötigt dringend neue Impulse damit wieder eine hinreichende Steigerungsrate erreicht und die bestehende Arbeitslosigkeit deutlich abgebaut werden kann. Diese neuen Impulse schaffen Bartergeschäfte!

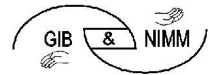
Wie funktioniert Barter ?

Das Prinzip ist ganz einfach: KMU und Privatpersonen sind in einer Barter-Organisation angeschlossen. Diese berechnet den Mitgliedern eine Jahresgebühr und eine Aufwandsentschädigung auf Basis der getätigten Geschäfte.

Das einzelne Unternehmen nutzt folgende Vorteile:

- aufgrund von Nachfragen im Unternehmenspool werden aktiv Geschäfte vermittelt,
- die Mitglieder werden über das Angebot der jeweiligen Lieferanten informiert,
- Geschäfte, die sonst an den billigsten Anbieter gehen, werden durch Bartergeschäfte zu marktgerechten Preisen umgesetzt,
- Wunschkunden können über Barter zu neuen Kunden gewonnen werden.

Bis dahin ist vergleichbar zum „normalen“ Geschäft alles gleich -Angebot, Nachfrage, Preisverhandlung, Kaufentscheidung, Rechnungsstellung und Zahlung.



Der Verkäufer erhält im Barter-System kein Geld sondern auf seinem Barterkonto eine Gutschrift, die wiederum durch Einkäufe bei anderen Mitgliedern des Barter-Systems verbraucht werden muss. Der Käufer hingegen erhält den Betrag auf seinem Konto belastet und gleicht die Verbindlichkeit wiederum durch Lieferungen an irgend ein anderes Mitglied in der Barter-Organisation aus.

Kauf und Verkauf muss nicht zum selben Zeitpunkt geschehen. Führt der Teilnehmer sein Konto im Soll - wird also vor einer Lieferung erst gekauft, ist dies zuvor bei der Barter-Organisation zu beantragen und muss genehmigt werden. Danach verpflichtet sich der Teilnehmer den Sollsaldo binnen 365 Tagen auszugleichen. Da die Barter-Organisation nicht mit Geld arbeitet und sich hierdurch nicht refinanzieren muss, erhält der Teilnehmer das Zahlungsziel zinslos zur Verfügung gestellt. Da das Barterkonto wie ein Girokonto funktioniert ist es nicht erforderlich, dass die Beträge der jeweiligen Ein- und Verkäufe identisch sind. Die Berechnung erfolgt nach der FIFO-Methode.

Das Prinzip des Barter-Zahlungssystems ist mit den Kreditkartensystemen vergleichbar. Ein wesentlicher Vorteil jedoch ist, dass die angeschlossenen Mitglieder zusätzliche Geschäfte realisieren und neue Kunden gewinnen und kein Geld fließt.

Wo liegt der Nutzen ?

Firmen, die einer Barter-Organisation beitreten, tun das nur selten, wie man vermuten könnte, um damit Liquiditätsengpässe aus dem Weg zu gehen. Auch steuerlich bringt das Bartergeschäft keinen Vorteil, da die Umsätze in den

Barter-Organisationen mit Marktpreisen bewertet und verrechnet werden. Man kann damit weder Umsatz- noch Einkommensteuer sparen, wie es vielleicht bei privaten Tauschgeschäften möglich wäre. Finanztechnisch, buchhalterisch und steuerrechtlich funktioniert ein Barter-Geschäft wie ein Geldgeschäft.

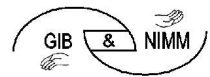
Der Grund, weshalb sich weltweit so viele Unternehmen und Privatpersonen für Barter interessieren, ist viel einfacher:

Die Mitgliedschaft in den Barter-Organisations bringt

- Zusatzgeschäfte
- neue Kunden
- Auslastung freier Kapazitäten
- Erschliessung neuer Märkte
- Reduzierung von Forderungsausfällen
- erleichtert die Eintreibung von Aussenständen
- schont und erhöht die Liquidität
- Vermarktung von Restbeständen und Saisonüberhängen
- Erschliessung neue Lieferantenquellen
- unabhängigeres Arbeiten und Handeln von Banken

Besonders für KMU, die sich keine aufwendige Marketing-Kampagnen leisten können, ist der Kontakt über die Barter-Organisation oft der preiswerteste Weg der Kundengewinnung.

Wenn die Mitgliedschaft erst einmal aktiviert wurde, florieren die Geschäfte



meist sehr schnell. Denn jeder Teilnehmer muss bestrebt sein, die Guthaben möglichst schnell wieder durch Einkäufe aufzubrechen. Schliesslich bringen die Barter-Guthaben im Barter-Organisation keine Zinsen, sodass man sie hauptsächlich bei grösseren Beträgen nicht länger ungenutzt stehen lassen will.

Wenn man bedankt, welchen Aufwand ein Unternehmer betreiben muss, um neue Kunden zu gewinnen oder freie Kapazitäten besser auszulasten. In der Barter-Organisation ist das recht einfach, da nahezu garantiert ist, dass jeder Einkaufsumsatz letztlich wieder zu einem zusätzlichen Verkaufsgeschäft führt.

Barter-Organisationen weltweit

Weltweit bestehen derzeit ca. 700 professionelle Barter-Organisationen in den Bereichen Corporate Barter und Trade Exchange. Hiervon sind ca. 100 in Europa und 450 in Nord- und Südamerika tätig, die insgesamt ein Volumen von ca. 20 Milliarden US-Dollar abwickeln. Nimmt man das Tauschvolumen aus weiteren Bartergeschäften, wie Kompensationen, Offset, Buyback oder Inhousebarter hinzu, so summiert sich das Volumen auf stolze 600 Milliarden US-Dollar. Unter www.barterportal.net sind vielfältige Informationen zu Barter, Kooperationen, Verbänden und den Barter-Organisationen abrufbar.

IRTA - International Reciprocal Trade Association (www.irta.com) wurde als Verband für die Barter-Industrie 1979 in den USA gegründet. IRTA vereinigt derzeit ca. 250 Barterorganisationen weltweit. ´

Die der IRTA angeschlossenen Barter-Organisations verpflichten sich zur Einhaltung der Codes of Ethics und garantieren im Falle einer Insolvenz einer

Barter-Organisation die Weiterführung des Pools und ggf. die Übernahme durch eines der angeschlossenen Mitgliedsunternehmen, damit die Teilnehmer kein Risiko haben.

Ursprung des Bartern in Deutschland

Die Funktion des Bartern oder Bartering ist so alt wie die Menschheit. Vor dem Geld gab es schon immer den Tausch. Nur war es früher immer sehr kompliziert, denn im bilateralen Tausch (auch Kompensationsgeschäft genannt) war es immer notwendig, dass die beiden beteiligten Geschäftspartner auch die Waren oder Dienstleistungen des Anderen benötigten. Es dauerte viele Jahrzehnte um „Geld“ einzuführen und kaum jemand kennt heute die immensen Probleme des Geldsystemes.

Wenige, die den Begriff Barter kennen, interpretieren häufig Bartergeschäfte mit fehlender Liquidität oder Geschäften mit dem Ostblock. Leider kennen Unternehmensberater, Marketingspezialisten oder Rechtsanwälte und Steuerberater nicht einmal den Begriff und kennen längst nicht die vielfältigen Vorteile der Bartergeschäfte.

Die Ursprünge des organisierten Bartergeschäfts liegen in Deutschland, wo 1928 in der Region Erfurt der WÄRA, als Vereinigung zur Bekämpfung von Absatzstockung und Arbeitslosigkeit, gegründet wurde.

Vorteile und Beispiele

Die Vorteile der angeschlossenen Mitglieder liegen auf der Hand. Im Regelfall

kann ein Mitglied mit einer Umsatzsteigerung von bis zu 20 % rechnen, sofern diese über den Gesamtbetrag als Bartergeschäft akzeptiert werden. Da Bartergeschäfte nur mit variablen Kosten belastet sind, erhöhen sich die Margen und die Teilnehmer erzielen bessere Gewinne. Renditeerhöhungen von 100 % mit nur 10 % mehr Geschäft zeigt deutlich, dass Bartergeschäfte für jedes Unternehmen ein wichtiges und notwendiges Marketinginstrument darstellt.

Jedes Mitglied einer Barter-Organisation hat auch Bedarf an Konsumprodukten und wird bei den angeschlossenen Einzelhandelsunternehmen - vom Optiker bis zum Bekleidungsgeschäft - einkaufen.

Die Liste von möglichen Beispielen ist unendlich. So kann der Hotelier seine ungenutzten Kapazitäten vermarkten, die Modeboutique wird die aktuelle Ware und Restbestände leicht vermarkten, der Produzent investiert in eine Maschine die er letztlich wieder mit Zusatzgeschäften auslastet. Handwerksbetriebe schaffen eine stabilere Kapazitätsauslastung und erhöhen deutlich die Erfolgsquote bei den Angeboten. Automobilhändler vermarkten Neu- und Gebrauchtfahrzeuge. Alle nutzen das Argument: „Kaufst Du bei mir, kauf ich bei Dir.“

Barter-Organisationen arbeiten nach dem Slogan: "Machen Sie unsere Kunden zu ihren!"

Nutzen Unternehmen Bartergeschäfte, hat dies positive Wirkungen auf Umsatz, Ertrag, Liquidität und den Arbeitsmarkt.

Regiogeld ergänzt Euro

Rudi Eichenlaub (Heitersheim / Markgräflerland)

Rudi Eichenlaub lebte zwanzig Jahre im Pfarrdienst in peruanischen Indio-Gemeinden, Jetzt wohnt er zusammen mit



seiner Frau und mit Freunden in der gemeinsam aufgebauten ökumenisch-solidarischen Gemeinschaft „Lebenshaus“ in der Nähe von Freiburg. Das Lebenshaus bietet Platz für „Mitlebende auf Zeit“, Menschen in Krisen, denen die Gemeinschaft und Tauschkontakte nach außen weiterhelfen. Ein aktiver und sehr flexibler Tauschring und seit 2004 auch Regiogeld „Markgräfler“ sind mit seiner Initiative in Schwung gekommen. Sein nächstes Projekt ist es, im Alter mit seiner Frau in Freiburg als Alternative Wohninitiative „AWI“ - in Hausgemeinschaften die Betreuung, die möglicherweise einmal nötig wird, gemeinschaftlich zu organisieren.

Tauschen als Lernprozess

Den Segen der Tauschwirtschaft habe ich in Peru am eigenen Leib erfahren. Ich konnte wochenlang zu Fuß unterwegs sein, ohne Geld und Gepäck, und es fehlte mir an nichts. Es war ein Geben und Nehmen. Dieses Prinzip der „Reciprocidad“, der Gegenseitigkeit, also der Achtsamkeit darauf, dass Geben und Nehmen im Gleichgewicht sind, wurde durch das von den Spaniern eingeführte Geldsystem weitgehend zerstört. Zum Glück gibt es aber bis jetzt Regeln, die vor allem dort, wo der globalisierte Markt nicht durchgreift, noch eingehalten werden. Ein Tagelohn, ähnlich wie der Denar in der Bibel entspricht dann einer immer gleichen Menge von Produkten, wohl mit dem Hintergrund, dass eine Familie sich davon

jeden Tag ernähren kann. Seit 2001 konnten wir an mehreren Ortschaften in den nördlichen Anden Perus mit Saatgutbanken und einer Art Zweitwährung „PEON“(Tagelohn) die Tauschpraxis beleben. Inzwischen bewährt sich diese neue Praxis und breitet sich aus. Aber es ist ein Prozess, für den man unendlich viel Geduld braucht.

Erfahrungen, die aus dem Handeln entstehen

Ich bin jetzt nicht mehr in Peru. Seit fast zehn Jahren wohne ich im Markgräflerland, südlich von Freiburg, im Dreiländereck. Hier kam ich mit vielen Menschen in Kontakt, die so wie ich nach einer Möglichkeit suchen, den örtlichen Austausch zu fördern und durch nachbarschaftliche Kontakte vor Ort unsere ständig wachsenden sozialen Probleme zu lösen. Es gibt inzwischen mehrere miteinander vernetzten Tauschringe. Es gibt seit Sommer 2004 ein Regiogeld, „Markgräfler“ genannt, das vor allem von Frauen begeistert angenommen wurde und sich als lokale Zweitwährung zu bewähren beginnt. Ab 2005 werden wir an einigen Orten mit dem Verein „Helfen und Unterstützen von Mensch zu Mensch“ die Aktionen bündeln, mit dem Ziel, ein tragendes Netz zu schaffen zwischen den Familien, die Hilfe brauchen und sie nicht mehr bezahlen können und den Menschen, für die es keine ausreichende Erwerbsarbeit mehr gibt.

Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Ich habe keine Erfolgsgeschichte zu bieten. Wir sind alle auf dem Weg. Vielleicht gibt es noch gar keinen Weg, sondern wir schaffen den Weg erst beim Gehen. Es genügt auch nicht, Ideen zu haben, was alles möglich ist. Nach meiner Erfahrung kommt man wirklich weiter nur durch konkrete Handlungsschritte.

Leben ohne Geld

Heidemarie Schwermer (Dortmund)

Heidemarie Schwermer, Lehrerin und Psychotherapeutin, hat ihren Beruf aufgegeben und lebt auf der Grundlage von „Gib und Nimm“ seit 8 Jahren ohne



Geld. Sie träumt von einer besseren Welt, in der das gegenseitige Helfen und der liebevolle Umgang miteinander den raffgierigen Egoismus ersetzt.

Krass verwirklicht Frau Schwermer, die noch nie einen Euro in der Hand hatte, ihre Idee einer besseren Gesellschaft.

Im Rahmen des Regio-Treffens berichtet Heidemarie Schwermer über ihr Leben ohne Geld und was sie dazu gebracht hat, das herkömmliche Leben komplett hinter sich zu lassen.

Außerdem berichtet Heidemarie Schwermer über ein Spiel, das sie erfunden hat. Es trägt den für Tauschringe typischen Namen „Gib und Nimm“. Das Spiel „Mensch, ärgere Dich“ wird dabei von Frau Schwermer umfunktioniert in „Mensch, Gib und Nimm“!

Damit sich jeder die Spielregeln gut einprägen kann, machte Frau Schwermer eine Anleihe bei der „höchsten“ Stelle, nämlich den 10 Geboten. Wer mitspielen möchte, solle 10 Regeln (Gebote) beachten.

Worum geht es im einzelnen?

Es würde jetzt hier zu weit führen, alle 10 Spielregeln aufzuzählen. An

unserem Regionaltag werden Sie ausführlich über die Spielidee informiert. Soviel sei schon verraten: es ist ein Spiel, bei dem **Sie** immer der Gewinner sind. Ein Aufkleber weißt Sie als Spielteilnehmer aus, sie führen ein Gespräch, sie schenken Ihre Zeit, sie geben Etwas, sie bekommen Etwas. Dieses Geben und Nehmen ist Symbol für eine Neue Welt des Teilens, für das Überwinden von Schranken, für eine Begegnung von Mensch zu Mensch. Ärger hat in dem Spiel wenig Platz, heißt es doch: „Mensch, Gib und Nimm!“

Der Tauschring in Stichpunkten

- Anzahl Mitglieder: ca. 275
- Tauschwährung: Talente 1 Stunde Arbeitszeit = 10 Talente
- Tauschvorgänge: bisher ca. 1330
- Umsatz Talente: bisher ca. 30500
- Mitgliedsbeitrag: 1 Euro / Monat
- Anzeigen: 688
- davon: Angebote: 640
- Nachfragen: 48
- direkte Brückenkonten zu anderen Tauschringen: 4
- Mitglied im Ressourcen-Tauschring
- Orga Team: 5 ehrenamtlich tätige Personen
- Austausch-Zeitung: ca. 4 Ausgaben pro Jahr
- Mitgliederliste: erscheint mit Austausch-Zeitung (mit Anzahl Tauschvorgänge)
- Kontoauszüge: jährlich oder auf Anfrage
- Treffen: monatlich; ca. 3 mal pro Jahr mit Markttisch zum Tausch von Waren
- Anzahl Besucher der Tauschring-Homepage: bisher ca. 31000

Dankesworte

Wir danken unseren Sponsoren für die finanzielle Unterstützung bei der Ausrichtung des Regio-Treffens:

- Sparkasse Kraichgau
- Volksbank Bruchsal
- Volksbank Stutensee-Hardt

Das Redaktionsteam kann zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht ausschließen, dass noch Sponsoren kurzfristig dazu kommen. Auch diesen danken wir herzlich und bitten um ihr Verständnis, dass eine Erwähnung nicht mehr möglich war.

Insbesondere danken wir natürlich auch der **Stadt Bruchsal**, die uns das Bürgerzentrum für die Ausrichtung des Regio-Treffens zur Verfügung stellt.

Ein besonderer Dank geht auch an die **Mitglieder des Tauschrings**, die bei der Organisation und Durchführung des Regio-Treffens mitwirken.

Schließlich danken wir natürlich auch **allen Gästen**, die mit uns im Rahmen des Regio-Treffens das 5-jährige Bestehen des Tauschrings feiern.